Bremen, den 21. Februar 1923.

Herrn

Professor Dr. J. Barth,

Göttingen.

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit gleicher Post beehre ich mich, Ihnen ein Buch, das kürzlich erschienen ist, mit der Bitte um freundliche Beachtung zuzusenden. Der Verfasser hat mich gebeten, Ihnen zu schreiben, und ich habe es gern übernommen, da ich ihn schätze als einen trefflichen tief innerlichen suchenden Mann. Das Buch hat den Titel "Der neue Mensch, der wahre Sinn der Gleichnisse Jesu." Der Verfasser heisst Wilhelm Rossmann, ein geborener Bremer, von Haus aus Lehrer, jetzt Vorsteher der Mädchen-Erziehungsanstalt Hartmannshof in Rockwinkel bei Bremen, politisch gemässigter Sozialdemokrat. - An seine Aufgabe ist er, was den exegetischen und historisch-kritischen Apparat betrifft völlig naiv und naturhaft herangegangen. Von der Ursprache weiss er nichts. Aber er ist ein Mann von starkem Innenleben, ein Grübler und ein Sinnierer. - Bitte sehen Sie in diesem Buch die Intuition einer liebevollen Feuerseele, die sich, unbefriedigt von der bisherigen Art der Erklärung der Gleichnisse Jesu, ihres tiefsten Sinnes zu bemächtigen versucht, und gönnen Sie dem Verfasser, der es als reiner Idealist voll verdient, einige Worte der Aeusserung über den Weg, den er zu gehen versucht, wenn Sie nicht gar in Ihrer Zeitschrift sich der Sache annehmen wollen. Ihm liegt sehr daran, dass gerade Sie das Letzte und Tiefste, was ihn treibt, beurteilen.

Mit herzlichem Grusse

Jhr

Büttner, D.